

Grundschulkulturen

Pädagogik – Didaktik – Politik

von

Wolfgang Steinig

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 17606 9](http://ESV.info/978%203%20503%2017606%209)

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17606 9
eBook: ISBN 978 3 503 17607 6

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den
strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992
als auch der ISO Norm 9706.

Satz: L101 – Agentur für Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck und buchbinderische Weiterverarbeitung: Strauss, Mörlenbach

Vorwort

Diese Studie beruht auf der These, dass ein Bezug zwischen parteipolitischen Prägungen und Einstellungen sowie Verhaltensweisen von Lehrkräften an unseren Grundschulen besteht – ein Bezug, der sich auch anhand der Qualität schulischer Leistungen nachweisen lässt, wie er in landesweiten Schulleistungstests ermittelt wurde.

Um diese komplexen Zusammenhänge zu erkennen, werden Fragen zur Grundschulkultur auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert. Es geht um die Form, wie Kinder ihre Lehrerinnen und Lehrer anreden, es geht um die Beachtung der Rechtschreibung in den ersten beiden Schuljahren, es geht um die Schriften, die Kinder zu Beginn ihrer Schulzeit erlernen, und darum, wie sich Schulen im Internet präsentieren. Grundlage für Antworten auf diese Fragen ist eine bundesweite Umfrage an Grundschulen.

Anhand der ermittelten Daten wird gezeigt, wie politische Überzeugungen und Vorstellungen von Erziehung zusammenhängen: mit dem Wahlverhalten von Bürgern, mit den Parteiprogrammen zur schulischen Erziehung, mit der Weitergabe von Wissen an die nachwachsende Generation, mit den Bildungserfolgen, die mit Schulleistungsstudien erhoben werden und den sich daraus ergebenden Unterschieden zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Für diese Unterschiede zwischen den Bundesländern werden Erklärungen angeboten, die auf den Daten unserer und anderer Erhebungen beruhen sowie auf Analysen politischer Positionen.

Von der Beobachtung ausgehend, wie Kinder an Grundschulen ihre Lehrkräfte anreden, werden Schulkulturen sichtbar, die auf historisch gewachsenen, ideologisch basierten Überzeugungen beruhen. Formelle, konservative Schulkulturen stehen informellen, scheinbar progressiven Schulkulturen gegenüber.

Mir kam es in dieser Studie darauf an, eine globale, kritische Sicht auf Grundschulen zu ermöglichen, die sich empirisch aus wenigen konkreten kommunikativen und didaktischen Phänomenen ableiten lässt: eine ideologiekritische Studie zu einer Wirklichkeit von Schule und Unterricht, die regional und politisch differenziert ist und zu harten Kontroversen um die Schulkultur geführt hat.

Dabei geht es auch um die Akteure dieses kontroversen Diskurses: Akteure, die auf Respekt, Autorität und Leistung setzen, und Akteure, die eine kindgemäße Schulwelt fordern, die den Kindern eine stimulierende Lernwelt bietet, dabei aber die Gefahr verkennen, eine Erziehung zu befördern, die den flexiblen, multifunktional einsetzbaren *Homo oeconomicus* als neoliberal erwünschten Output unseres Bildungssystems im Fokus hat.

Nach einem kritischen Blick auf die gesellschaftlichen Kräfte, die die Schulkultur in diese Richtung drängen möchten, stellt sich die Frage nach den Alternativen. Hier nur so viel: Ein Zurück in ein autoritär geprägtes, konservatives und formalistisches Schulsystem mit seinen Hierarchien, Strafen und Ängsten kann und darf es nicht geben, aber auch eine Grundschulkultur, die sich einseitig an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, führt zu keiner befriedigenden Lösung.

Diese Studie hätte nicht ohne die Mitarbeit von Franz Josef Geider entstehen können. Er hat alle statistischen Analysen durchgeführt und mich bei der Interpretation der Daten beraten. Ihm schulde ich größten Dank! Das „wir“ im Buch ist deshalb auch kein *Pluralis Modestiae*, sondern Ausdruck unserer intensiven Zusammenarbeit.

Oliver Mauer hat bei der Aufbereitung der Daten geholfen. Günter Ludwig und Reinhard Rascher haben das Manuskript kritisch gelesen und mir wichtige Hinweise gegeben. Auch ihnen möchte ich herzlich danken.

Bonn, im Mai 2017

Wolfgang Steinig

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
1. Anredeverhalten, Rechtschreibung und Ausgangsschriften	9
2. Umfrage an Grundschulen	13
3. Zum Anredeverhalten in Gesellschaft und Grundschule	17
3.1 Anrede und <i>Face</i> -Konzept	19
3.2 Anrede im Westen und Osten Deutschlands	22
3.3 Wechsel der Anrede	26
3.4 Regionale Unterschiede im Anredeverhalten	30
3.5 Muster beim Wechsel der Anrede	34
3.6 Anredeform und Parteipräferenzen	36
3.7 Schulpolitische Profile von Parteien	41
3.8 Begründungen von Lehrkräften zur Form der Anrede	50
3.8.1 Gründe für die <i>Du</i> -Anrede	51
3.8.2 Gründe für die <i>Sie</i> -Anrede	53
4. Rechtschreibung im Rahmen des Schriftspracherwerbs	58
4.1 <i>Freies Schreiben</i> in den ersten beiden Schuljahren	65
4.2 Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland	68
4.3 Rechtschreibung und Parteipräferenzen	69
5. Anredeform und Rechtschreibung	75
5.1 <i>Du</i> -Anrede und <i>freies Schreiben</i>	77
5.2 Rechtschreibung und Motive für die Form der Anrede	80
6. Schulschriften	84
6.1 Probleme mit der Vereinfachten Ausgangsschrift	85
6.2 Lateinische und Vereinfachte Ausgangsschrift im Vergleich ..	89
6.3 Die Grundschrift	92
6.4 Die regionale Verbreitung der Schulschriften	99
6.5 Nur eine Ausgangsschrift?	102
6.6 Alternativen zum Schrifterwerb und politische Präferenzen ..	106
7. Formelle und informelle Schulkulturen	112
7.1 Leitbilder von Grundschulen	112
7.2 Auswertung von Grundschul-Webseiten	115
7.2.1 <i>i</i> -Kulturen	117
7.2.2 <i>f</i> -Kulturen	120
7.3 Unterschiede zwischen <i>i</i> -Kulturen und <i>f</i> -Kulturen	126
7.4 Nähe und Distanz	128

8.	Wandel im pädagogischen Diskurs	130
8.1	Schülerorientierung an Grundschulen	134
8.2	Zum Schriftspracherwerb	136
8.3	Textschreiben im Deutschunterricht	137
8.4	Veränderungen von Schülertexten	142
8.5	Zum Lesen	148
8.6	Kompetenzorientierung	150
8.7	Offener Unterricht	152
8.8	Schulkulturen im interkulturellen und historischen Vergleich	155
8.9	Schwächung von Rahmung und Klassifikation	159
8.10	Gründe für mangelnde Bildungsgerechtigkeit	163
8.11	Kontroverser Diskurs zur Schulkultur	171
8.12	<i>i</i> -Kulturen und <i>f</i> -Kulturen als selektive Instanzen	174
9.	Schulkulturen und Bildungserfolge	180
9.1	Bundesweite Schulleistungserhebungen	180
9.2	<i>Sie</i> -Anrede und Bildungserfolge	185
9.3	Rechtsschreibung und Bildungserfolge	189
9.4	<i>Sie</i> -Anrede und Rechtschreibung als Prädikatoren für Schulerfolg	191
9.5	Schulqualität und Anredeverhalten in den Bundesländern	192
9.6	Respekt gegenüber Lehrpersonen	203
10.	Diskussion, Erweiterungen und Konsequenzen	208
10.1	Mündliche Sprache und Schriftsprache erwerben	209
10.2	Rechtschreibung	214
10.3	Ausgangsschrift	218
10.4	Schulkulturen im Norden, Westen, Süden und Osten Deutschlands	221
10.5	Rollenübernahme und pädagogischer Takt	224
10.6	Kommunikative Praktiken in Familie und Schule	231
10.7	Respekt, Bildungssprache und Lehrkompetenz	239
10.8	Individualisierung und Kontrolle im pädagogischen Prozess	245
11.	Literatur	258
12.	Anhang	272
	Stichwortverzeichnis	275